

Bewerbungsschreiben Marie Knapp

Mein Name ist Marie Knapp. Ich bin seit September 2025 Schülerin an der Goldschmiedeschule in Pforzheim. Dort besuche ich die einjährige Meisterschule. Im Juli 2026 schließe ich die Schule mit der Meisterprüfung ab.

Bevor ich meine zukünftigen Ziele erläutere, möchte ich für Sie darauf eingehen, warum ich diesen Beruf für mich gewählt habe. Seit meiner Kindheit begeistere ich mich für das Handwerk und den Beruf des Goldschmieds. Da ich schon früh wusste, welchen Weg ich einschlagen möchte, habe ich schon während meiner Schulzeit einige Praktika in mehreren Goldschmieden absolviert. Schnell wurde mir klar: Das ist der richtige Beruf für mich!

Die zweijährige Berufsfachschule in Pforzheim habe ich im Jahr 2020 mit einem Lob abgeschlossen. In meiner eineinhalbjährigen Anschlusslehre im Betrieb „Juwelier Schumacher“ in Stuttgart hatte ich die Möglichkeit, in einer hervorragend ausgestatteten Werkstatt meine Ausbildung mit einer Durchschnittsnote von 93 Punkten und dem Bundessieg abzuschließen. Ebenfalls habe ich für mein Gesellenstück den 1. Preis im Wettbewerb „Gute Form“ auf Bundesebene erhalten. Während der Ausbildungszeit wurde mir die Teilnahme an dem internationalen Wettbewerb „Junge Cellinis 2021“ ermöglicht. Ich erreichte den 1. Platz im 3./4. Ausbildungs- und 1. Gesellenjahr. Während der Ausbildung werden die Grundsteine des Goldschmiedens gelegt, doch erst mit den Jahren und der stetig wachsenden Erfahrung erlangt man das handwerkliche Können. Mit Beendigung meiner Ausbildung Ende Januar 2022 war und ist für mich der Weg des Lernens nicht vorbei! In den letzten drei Jahren hatte ich die Möglichkeit durch das Weiterbildungsstipendium der Handwerkskammer mir einige Fortbildungen zu finanzieren. Jedoch war für mich immer klar: der Meister gehört im Handwerk einfach dazu. Bevor ich die Meisterschule besuche, wollte ich erst einiges an Arbeitserfahrungen sammeln. Das ist der Grund, weshalb ich nach der Ausbildung dreieinhalb Jahre gearbeitet und Fortbildungen besucht habe. Bei uns im Beruf gibt es leider keine Meisterpflicht mehr. Es stellt sich also die Frage, warum man diesen dann machen sollte. Die inhaltliche Vertiefung des Goldschmiedens ist wichtig, um das traditionelle Handwerk zu sichern und die Qualität zu erhalten.

Nach der Meisterschule werde ich wieder zurück in meinen aktuellen Betrieb „Goldschmiede Carolin Otte“ gehen. Dieser Plan stand von Anfang an. Meine Chefin ermöglicht es mir die Schule zu besuchen. Mit dem Wissen der Meisterschule und dem Erlangen des Meistertitels kann ich mich im Betrieb noch weiter einbringen. Bevor ich jedoch nach dem Meister zurück gehe, werde ich eine Fortbildung in Idar-Oberstein bei der gemmologischen Gesellschaft besuchen. Diese Fortbildung habe ich vor dem Meister begonnen und werde sie nach dem Meister abschließen. Danach möchte ich mich gerne mehr ehrenamtlich fürs Handwerk engagieren. Über die Handwerkskammer Stuttgart bin ich in einem Projekt „Botschafterin für das Handwerk“ mitbeteiligt. Hier lautet das Thema „Frauen im Handwerk“. Das Projekt wird momentan noch aufgebaut und durch meine Einbindung in der Meisterschule habe ich leider noch nicht die zeitliche Möglichkeit mich einzubringen.

Ich hatte schon ein paar Gelegenheiten, in welchen ich das Handwerk repräsentieren durfte. Unter anderem gibt es einen Artikel (siehe dazu: Mein Handwerk, meine Leidenschaft – sechs Frauen erzählen ihre Geschichte) der Handwerkskammer Stuttgart. Aber auch bei einer Lossprechungsfeier der Kreishandwerkerschaft Esslingen-Nürtingen durfte ich als Podiumsgast dabei sein. Bei dem Projekt „Handwerk spricht“ wurde ich als Interviewgast eingeladen.

Mein Beruf ist meine Leidenschaft und meine Berufung. Mein Wissen und Können möchte ich weitergeben.